

falke ist gar ein klassischer „Weltbürger“. Hier muß also der eingangs erwähnte und gegenwärtig noch weitaus unbefriedigende „Artenschutz“ zum „Biotopschutz“ in der Praxis dazukommen.

Furtner-teich und Puxerloch sind erfreuliche Beispiele für gut erforschte und gut geschützte alpine Landschaften mit „konzentriertem“ Vorkommen bemerkenswerter Durchzügler und Brutvogelarten. Keines der beiden ist jedoch „unberührte Natur“. Der Teich wird seit rund 400 Jahren von Menschen bewirtschaftet, und die Felswand diente gar schon vor einem Jahrtausend dem Menschen als Wohnstätte. Mögen diese steirischen Kleinode den Verantwortlichen als Beispiel dienen für jene zahlreichen wertvollen Naturschätze Österreichs, die, bevor sie noch erforscht werden können, der Zerstörung zum Opfer fallen müssen!

LITERATUR

- (1) JANISCH, J. A. (1885): Topographisch-statistisches Lexikon von Steiermark. (Bd. I—III, Verlag Leykam, Graz)
- (2) HABLE, E. (1954): Von der Felsenschwalben-Kolonie am Puxerloch. (Vogelk. Nachr. Österr., 4: 7—8, Wien)
- (3) HABLE, E. (1960): Ein Brutvorkommen des Mauerläufers in geringer Seehöhe. (Egretta, 3: 32—33, Wien)
- (4) HABLE, E. (1961): Vogelzug und Artenzahl am Furtner-teich (Veränderungen innerhalb eines Jahrhunderts). (Jahrb. 1960/61 Österr. Arbeitskreis f. Wildtierforsch., pp: 111—118, Graz)
- (5) HABLE, E. (1969): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen im Gebiet der „Pater-Blasius-HANF-Forschungsstätte am Furtner-teich im Jahre 1969. (Mitt. Naturw. Ver. Stmk., 99, Graz)
- (6) HANF, B. (1882 und 1883): Die Vögel des Furtner-teiches und seiner Umgebung. (Mitt. Naturw. Ver. Stmk., 1882: 1—102 und 1883: 3—94, Graz)
Anschrift des Verfassers: Dr. A. Festetics, I. Zoologisches Institut der Universität Wien.

Die Vogelwelt der Güssinger Teiche

Von Prof. Friedrich Rathmayr und Franz Samwald

Neben dem Neusiedler See mit seiner weltbekannten Vogelwelt besitzt das Burgenland in den Güssinger Teichen einen bedeutenden Brut- und Rastplatz zahlreicher Vogelarten. Es sind ernste Bestrebungen im Gange, diese Teiche als Vogelschutzgebiet zu erklären. Die Grundlage der vorliegenden Arbeit bildet eine Vogelbestandsliste, die Franz Samwald seit 1968 führt.

Die Güssinger Teiche am Fuße des bekannten Basalttuffkegels mit seiner Ruine werden sogar von einer Abzweigung des Strembaches gespeist und dienen der Fischzucht. Sie sind größtenteils von einem Schilfgürtel umgeben, der im Süden am breitesten ist, sich aber am östlichen und westlichen Ufer auf wenige Meter beschränkt. Breit- und schmalblättriger Rohrkolben bildet größere Bestände. Im

übrigen fallen Sonnenhut, Goldregen und Großer Wiesenknopf auf den Wiesen am nördlichen Rand des Teichgebiets durch ihre größere Verbreitung auf. Im Wasser bilden Wassernuß und Vierblattkleefarn so große Massen, daß sie wegen der Fischzucht immer wieder entfernt werden müssen. Am nördlichen Ende des Teichgebiets begleiten eine Baum- und Gebüschreihe einen Nebenarm des Strembaches. Schwarzerlen, Eichen, Schlehdorn und verschiedene Weidenarten herrschen hier vor. Die anschließende Ebene im Süden weist ebenfalls Weidengebüsch auf.

Die große Wasserfläche neben dem Basalttuffkegel bildet eine auffallende Landschaftsmarke. Der Schilfgürtel mit den auf trockenem Boden liegenden Wiesen, die von hochwüchsigen Grasarten bestanden sind, sowie die Buschreihen am Rande bie-

ten einer Reihe von Vogelarten gute Brutmöglichkeit.

Die auffallendste Art ist wohl der Haupttaucher, *Podiceps cristatus*. Man kann alljährlich etwa zehn Paare bei ihren wundervollen Balzspielen, ihrem Nestbau im Teich und ihrer Brutfürsorge beobachten. Mit ihren Eltern verlassen nach Ablassen des Teiches dann auch etwa 20 bis 30 Jungvögel ihr Brutrevier. Auch ein Paar Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis*, wurde im Jahre 1969 als Brutvogel festgestellt. Versteckt im Schilf brüten alljährlich auch mehrere Paare der Zwergrohrdommel, *Ixobrychus minutus*. Die Wasser- ralle, *Rallus aquaticus*, brütet noch versteckter, so daß man sie wohl häufig hören, aber nur ganz selten sehen kann. In den Feldern rund um die Teiche brütet auch regelmäßig der Kiebitz, *Vanellus vanellus*. Liegt ein Teich trocken, so bietet sich ihm eine weitere Brutmöglichkeit. Der laute Gesang der Rohrsängerarten ist von weitem zu hören. Im Schilf brüten der Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus*, der Schilfrohrsänger, *Acrocephalus schoenobaenus*, und der Teichrohrsänger, *Acrocephalus scirpaceus*, ebenso wie der Rohrschwirl, *Locustella luscinioides*. Im Grasgestrüpp an Wassergräben dagegen sind der Sumpfrohrsänger, *Acrocephalus palustris*, und der Schlagschwirl, *Locustella fluviatilis*, daheim. Im Jahre 1968 konnte Herr Samwald erstmalig hier den Brutnachweis für die so seltene Maskenstelze, *Motacilla flava feldegg*, erbringen. (Nur am Bodensee wurde im gleichen Jahr ebenfalls erstmalig die Maskenstelze als Brutvogel in Österreich nachgewiesen.) Aller Wahrscheinlichkeit nach brütet auch die Rohrammer, *Emberiza schoeniclus*, hier. Sie ist fast das ganze Jahr hindurch zu sehen.

Die weniger seltenen Brutvögel an den Teichen und in deren nächster Umgebung seien im folgenden angeführt: Zwergtaucher, *Podiceps ruficollis*, Weißstorch, *Ciconia ciconia*, Stockente, *Anas platyrhynchos*, Teichhuhn, *Gallinula chloropus*, Bläßhuhn, *Fulica atra*, Mäusebussard, *Buteo buteo*, Turmfalke, *Falco tinnunculus*, Ringeltaube, *Columba palumbus*, Turtel-

taube, *Streptopelia turtur*, Kuckuck, *Cuculus canorus*, Buntspecht, *Dendrocopos major*, Grauspecht, *Picus canus*, Grauschnäpper, *Muscicapa striata*, Feldlerche, *Alauda arvensis*, Mauersegler, *Apus apus*, Mehl- schwalbe, *Delichon urbica*, Rauchschwalbe, *Hirundo rustica*, Elster, *Pica pica*, Eichel- häher, *Garrulus glandarius*, Dohle, *Corvus monedula*, Nebelkrähe, *Corvus corone*, Pi- rol, *Oriolus oriolus*, Star, *Sturnus vulgaris*, Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes*, Sumpfmeise, *Parus palustris*, Blaumeise, *Parus caeruleus*, Kohlmeise, *Parus major*, Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus*, Fasan, *Phasianus colchicus*, Amsel, *Turdus merula*, Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*, Schwarzkehlchen, *Saxiola torquata*, Haus- rotschwanz, *Phoenicurus ochruros*, Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla*, Dorngrasmücke, *Sylvia communis*, Grün- ling, *Carduelis chloris*, Zilpzalp, *Phylloscopus collybita*, Stieglitz, *Carduelis carduelis*, Bachstelze, *Motacilla alba*, Girlitz, *Serinus serinus*, Neuntöter, *Lanius collurio*, Gold- ammer, *Emberiza citrinella*, Feldsperling, *Passer montanus*, Haussperling, *Passer do- mesticus*.

Seltene Gäste an den Güssinger Teichen sind der Silberreiher, *Casmerodius albus* (Juli, August 1968), der Seidenreiher, *Egretta garzetta* (April 1968), und der Pur- purreiher, *Ardea purpurea* (April, Juli, August 1968). Viel häufiger und regelmä- ßig ist der Fischreiher, *Ardea cinerea*, zu sehen. Auch der Löffler, *Platalea leucoro- dia*, wurde im Mai 1969 beobachtet, ebenso der Kormoran, *Phalacrocorax carbo*, im April 1969. An selteneren Enten wurden die Löffelente, *Spatula clypeata*, die Moorente, *Aythya nyroca*, und die Schnatterente, *Anas strepera*, wiederholt beobachtet. Häufiger sind die Reiherente, *Aythya fuli- gula*, die Tafelente, *Aythya ferina*, die Krickente, *Anas crecca*, und die Knäck- ente, *Anas querquedula*. Für den Vogel- beobachter sind die Limikolen, von denen zur Zugzeit auch seltenere Arten anzutref- fen sind, immer wieder eine besondere Freude. So wurden beobachtet: der Tem- minck-Strandläufer, *Calidris temminckii*, der Große Brachvogel, *Numenius arquata*, der Grünschnabel, *Tringa nebularia*, der

Rotschenkel, *Tringa totanus*, der Waldwasserläufer, *Tringa ochropus*, und der Dunkle Wasserläufer, *Tringa erythropus*. In größeren Trupps treffen alljährlich der Kampfläufer, *Philomachus pugnax*, der Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*, der Flußuferläufer, *Actitis hypoleucos*, und die Bekassine, *Gallinago gallinago*, ein. Auch sehr seltene Seeschwalben verweilen als Durchzügler einige Tage an den Teichen, so die Weißbartseeschwalbe, *Chlidonias hybrida* (Juni, Juli), die Weißflügelseeschwalbe, *Chlidonias leucopterus* (Mai), und die Flußseeschwalbe, *Sterna hirundo* (Mai). Der häufigste und regelmäßigste Durchzügler ist die Trauerseeschwalbe, *Chlidonias niger*. Von April bis Oktober suchen Lachmöwen, *Larus ridibundus*, regelmäßig die Güssinger Teiche auf. Die Zwergmöwe, *Larus minutus*, konnte im August und September 1970 beobachtet werden. Im August und September 1968 konnte das durch seine versteckte Lebensweise sonst kaum sichtbare Kleine Sumpfhuhn, *Porzana parva*, kurze Zeit gesichtet werden.

Über den Teichen jagt der Baumfalke, *Falco subbuteo* (Mai, Juni, Juli), und die Rohrweihe, *Circus aeruginosus* (Mai, August, September). Am Teichrand kann man auch den Wespenbussard, *Pernis apivorus*, und die Waldohreule, *Asio otus*, jagen sehen. Obwohl die Wachtel, *Coturnix coturnix*, schon recht selten ist, konnte ihr charakteristischer Schlag doch einmal vernommen werden. Auch Beutelmeisen,

Remiz pendulinus, sind alljährlich (April, Juli, September, Oktober) anzutreffen. Selten ist das Braunkehlchen, *Saxicola rubetra*, zu sehen.

Weitere Durchzügler an den Güssinger Teichen sind: Wendehals, *Jynx torquilla*, Eisvogel, *Alcedo atthis*, Blauracke, *Coracias garrulus*, Uferschwalbe, *Riparia riparia*, Schafstelze, *Motacilla flava*, Wasserpieper, *Anthus spinoletta*, Gartenbaumläufer, *Certhia brachydactyla*, Hänfling, *Carduelis cannabina*, Zeisig, *Carduelis spinus*, Fitis, *Phylloscopus trochilus*, Waldlaubsänger, *Phylloscopus sibilatrix*, Wacholderdrossel, *Turdus pilaris*, und Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula*. Recht selten ist der Biennfresser, *Merops apiaster* (Beobachtung im Juli 1970). Ein Feldschwirl, *Locustella naevia*, sang von April bis Juni 1969 im trockenen Gras. Die Aschköpfige Schafstelze, *Motacilla flava cinereocapilla*, konnte im April 1970 zusammen mit anderen Schafstelzen gesehen werden. Recht eindrucksvoll ist der Balzflug der Graumammer, *Emberiza calandra*, über die Wiesen des Teichrandes. Bei allen diesen Arten (mit wenigen Ausnahmen) besteht jedoch Brutverdacht.

Es zeigt sich also eine erstaunliche Fülle von Vogelarten auf und um diese größte Wasserfläche des südlichen Burgenlandes. Anschrift der Autoren: Professor Friedrich R a t h m a y r, Gerichtsbergenstraße 16; Franz S a m w a l d, Mühlbreitenstraße 61, beide 8280 Fürstfeld.

Verlangen Sie überall die allseits anerkannten
QUALITÄTSSCHUHE
 aus der Produktion der Firma
CHRISTOF NEUNER
 Gegründet 1739

Leder- und Schuhfabriken
Klagenfurt/Kärnten — Lienz/Tirol

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [1971_3](#)

Autor(en)/Author(s): Rathmayr Friedrich, Samwald Franz

Artikel/Article: [Die Vogelwelt der Güssinger Teiche. 83-85](#)